© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Erwiderung.

In No. 8 dieses Blattes theilt Herr Rohweder eine Beobachtung mit, gemacht in diesem Frühlinge an Kibitzen, welche in Folge des eingetretenen strengen nachwinterlichen Wetters gezwungen wurden die Gegend von Husum zu verlassen und welche gen Süden abzogen. Herr Rohweder schliesst daraus, dass Zugvögel, durch Witterungsverhältnisse gezwungen, bisweilen einen direkten Rückzug antreten, in der Absicht, eine neue südlichere Gegend wiederzugewinnen, welche ihnen Nahrung bietet.

Meine Ansicht, welche ich früher in diesen Blättern ausgesprochen, und welche sich auf langjährige genaue Beobachtung des Zuges der Vögel stützt, ist eine abweichende, indem ich niemals, selbst bei dem strengsten nachwinterlichen Wetter, einen solchen direkten Rückzug beobachtete, sondern stets nur die Zugvögel nach allen verschiedenen Richtungen streichen sah, um Stellen aufzufinden, welche von Schnee unbedeckt blieben oder in denen die Gewässer nicht zugefroren waren, und dass wenn zufällig ein solches Streichen in südlicher Richtung stattfand, dies durchaus nicht als ein direktes planmässiges Zurückziehen in südlichere Gegend, aus welcher der Vogel gekommen, anzusehen sei. Auch die Beobachtung des Herrn Rohweder hat meine Ansicht nicht im Geringsten erschüttert, denn dass die Kibitze die Gegend von Husum in südlicher Richtung verliessen, war durch die geographische Lage der Gegend geboten. Die Kibitze konnten doch unmöglich nach Norden streichen, grade in das nachwinterliche Wetter hinein, welches mit Ost- und Nordwind dort eintrat. Nach Westen hätte das Streichen sie in die offene Nordsee hineingeführt, mithin blieb den Vögeln bei ihrem Streichen in der Absicht, um eine Gegend zu finden, die ihnen Nahrung bot, nichts Anderes übrig als nach Süden zu streichen. Dass die Kibitze sich nicht weit entfernten beweist der Umstand, dass sie bald nach dem Eintritt besserer Witterung wieder in der Gegend von Husum erschienen. Dass Kibitze in den Strassen der Städte erschienen, wie dies dort geschah, habe ich niemals beobachtet, wohl aber dass Störche bei dem sehr hohen Schneefalle im April 1837 auf die Dunghöfe herabflogen und sich in die Ställe treiben und dort füttern liessen. Im März 1862 bei dem am 19. eintretenden 8tägigen strengen Nachwinter blieb ein Graben, der unsere englischen Anlagen begrenzt, offen; an diesem sammelten sich eine Menge Kibitze, Staare, Krammetsvögel, Lerchen, Bachstelzen etc. täglich, welche aber dort ihren Lebensunterhalt suchten und fanden, bis wieder Thauwetter eintrat und der Schnee schmolz; an ein Wegziehen dachte aber keine einzige Vogelart. Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin die Bemerkung zu machen, dass *Anas boschas*, ein Vogel, der seiner Lebensweise und Ernährung nach ein Zugvogel sein müsste, bei uns leider sich stets vom ersten Winter überfallen lässt und dabei massenhaft zu Grunde geht. Ich habe solches nicht blos in diesem letzten Winter, sondern schon in mehreren anderen erlebt und beobachtet.

Greifswald, Mai 1879. Dr. Quistorp.

Mergus merganser oder *serrator*.

Herr Postdirector Pralle hält (No. 8 d. Bl.) daran fest, dass der Gänsesäger auf der Westseite von Rügen nistet und führt zum Beweise dessen an, dass Herr Schilling jun. auf der Schaproder Oe das Weibchen auf dem in einem Wachholderbusch befindlichen Neste ergriffen habe. Das Exemplar soll sich in dem (Greifswalder?) Museum befinden und wäre, wenn die Identität feststeht, ja die Art nachträglich zu constatiren.

Wie ich mir bereits zu bemerken erlaubte, halte ich jedoch eine Verwechselung mit *Mergus serrator* sehr wahrscheinlich, denn nicht allein, dass *Mergus merganser* weder von mir bei häufigem längeren Besuche der Westseite Rügens, zur Brutzeit gesehen, noch mir durch einen meiner ornithologischen Freunde, welche zu wissenschaftlichen Zwecken dort waren, darüber berichtet wurde, ist auch die ganze Anlage des Nestes, wenn man auch wohl statt im — unter dem Wachholderbusche lesen muss — der Art, dass man nicht an *Mergus merganser*, wohl aber an *Mergus serrator* denken muss.

Wäre es anders, so wäre dieser Fall ein durchaus ungewöhnlicher — eine Ausnahme, sowohl in Hinsicht des örtlichen Vorkommens, als auch des Nistplatzes.

Im Jahre 1850 war ich selbst, im Jahre 1851 mein Bruder mit meinem Jäger (ein tüchtiger Kenner unserer Vögel) dort und bin ich auch viel mit dem gleichzeitig dort anwesenden Schilling zusammengekommen, ja mit demselben auf der Insel Oe gewesen. Ich lernte in Herrn Schilling einen strebsamen jungen Mann kennen, aber seine ornithologischen Kenntnisse waren zu der Zeit noch nicht sicher und so muss ich es für wahrscheinlich halten, dass derselbe die ähnlichen Weibchen der beiden Säger mit einander verwechselt hat. Ich würde dies nicht aussprechen, wenn es sich nicht um eine naturwissenschaftliche Thatsache handelte.

Sollte das vielbesprochene Exemplar sich mit sicherem Ursprungszeugniss in Greifswald befinden, so werde ich hoffentlich Gelegenheit haben dasselbe zu sehen und darüber zu berichten.

Stolp i. P., 19. April 1879. E. F. v. Homeyer.

Ein Beitrag zur Verschlagenheit des Hühnerhabichts.

Am 20. April dieses Jahres liess ich durch meinen Steiger unter anderen Horsten auch den eines Hühnerhabichts, aus welchem ich schon öfter die Eier nahm, revidiren. Der Horst stand im geschlossenen Hochwalde auf einer starken Buche circa 20 m. vom Boden hoch; der erste Ast befand sich 2 m. unter dem Horste. Ich schlug mit meinem starken Stocke mindestens 10 mal kräftig an den Stamm, es flog kein Vogel ab, so dass ich mich veranlasst fühlte, weiter zu wandern. Der Steiger wollte jedoch trotz aller Strapazen den Baum ersteigen und erst als derselbe beinahe den Horst erreicht hatte, strich der Habicht ab, er hatte auf 3 Eiern gesessen.

Da ich verschiedene, nicht zu meiner Jagd gehörige Reviere durchsuchte, so trug ich keine Flinte bei mir und liess daher die Eier im Horste. Am 23. April ging ich mit 3 anderen Jägern wieder zum Brutplatze;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wir stellten uns in angemessener Entfernung rings um die Buche, der Steiger nahm von einer Holzklafter ein breites Scheit und schlug mit diesem aus aller Kraft 7 bis 8 mal an den Stamm, dass es weit in den Wald hineinschallte, der Vogel strich jedoch nicht ab. Darauf schoss ich in die Zweige, welche dicht über dem Horste standen, so dass Holzstücke in denselben fielen, und als auch da kein Vogel abstrich, bedauerten meine Begleiter es doch sehr, den weiten „Metzgergang" von mehr als zwei Stunden vergeblich gemacht zu haben.

Doch die Eier durften dem Räuber nicht gelassen werden, die Steigeisen wurden angeschnallt und kaum war der Steiger 3 m. hoch gestiegen, als der Vogel abstrich und mittelst dreier Läufe a tempo herabgeschossen wurde; es war ein sehr altes ♀, die Eier 5 bis 6 Tage bebrütet.

Frau Schlaumeier wusste sehr wohl, dass weder das starke Klopfen, noch der über dem Horste angebrachte Schuss sie im Brüten hinderten, als sie aber den ihr vom 20. April her wohlbekannten Ton der Steigeisen am Stamme vernahm, mochte es ihr wohl nicht mehr im Horste geheuer sein.

War dies Instinct oder Ueberlegung?

C. Sachse.

Rundschau.

Ibis. I January 1879: Seebohm, Contributions to the Ornithology of Siberia. S. 1 — Ders., Remarks on Blakiston and Pryer's Catalogue of the Birds of Japan. S. 18 — Meyer, Field-notes on the Birds of Celebes. S. 43 — Gurney, Notes on „a Catalogue of the Accipitres in the Brit. Mus.", by R. B. Sharpe. S. 71 — Hartlaub, On Agapornis swinderniana. S. 84 — Sclater, Note on the American Crow of the Subgenus Xanthura. S. 87 — Sclater, On recent Additions to our Knowledge of the Avifauna of the Sandwich Islands. S. 89. —

Ridgway, Rob., Descriptions of several new species and geographical races of Birds contained in the collection of the Unit. States National Museum. (Proc. Un. St. Nat. Mus. 1878 S. 247—252).

id. Description of two n. sp. of Birds from Costa Rica. (ibid. S. 252—255).

Read, M. C., The rearing of wild Birds in Confinement. (Science News, Vol. 1 No. 2 15. Nov. 1879 S. 29—30).

Brace, L. J. K., Notes of a few Birds observed at New Providence, Bahamas, not included in Dr. Bryant's List. (Proc. Bost. Soc. Nat. Hist. Vol. 19 S. 240—241).

Brewer, T. M., On Plectrophanes ornatus in New England. (ibid. S. 239—240).

id. Notes on the occurrence of Micropalama himantopus in New England. (ibid. S. 252—256).

Moore, N. B., List of Birds chiefly visitors from N. America, seen and killed in the Bahamas (ibid. S. 241—243).

id. Observations on Birds seen near Nassau, N. Providence, in the Bahama Islands. (ibid. S. 243—247).

Brewer, Notes on certain species of New England Birds, with additions to his Catalogue of the Birds of New England. (ibid. S. 301—309).

Sennet, Later notes on Texan Birds I. (Science News Vol. I. Nr. 4 15. Dec. S. 56—59).

Coues, Ell., History of the Shrike's name (Lanius) (ibid. No. 1 1. Nov. 1878 S. 15—16).

Bachmann, Is., Fossile Eier aus der Molasse von Luzern. Mit 1 Taf. (Abhandl. Schweiz. palaeont. Ges. Bd. 5).

Strasser, Zur Mechanik des Flugs. Mit 1 Taf. und 4 Holzschn. (Arch. f. Anat. u. Entwickl. 1878 Heft 415 S. 319—350).

Dareste, C., Nouvelles recherches sur la suspension des phénomènes de la vie dans l'embryon de la poule. (Compt. rend. Ac. Sc. Paris, S. 87 No. 26 S. 1045—1047).

Collett, R., Nogle Bemaerkninger i anledning af Hr. Cand. L. Stejnegers Afhandling „Underslaegten *Lanius* med saerligt Hensyn paa dens norske Arter". (Archiv f. Math. og Naturvidensk. 1878 S. 180—187).

A. R.

Druckfehler-Berichtigung.

In der „Rundschau" von No. 10 S. 79 ist zu berichtigen: Quart. Journ. Micr. Sc. für Wart. Journ. Micv. Sc. auf S. 80: Duivenliefhebber für Duivenliefhelber.

Tausch- und Kauf-Verkehr.

Wilh. Schlüter in Halle a/S.
Naturalien- & Lehrmittelhandlung.
Mein neuer Catalog No. 65 über europäische und exotische Vogeleier ist erschienen und wird gratis und franco verschickt. [57]

Torfplatten
zum Auslegen von Insektenkästen, 24 cm. lang, 7 cm. breit, das Hundert 4,50 Mark excl. Emball. sowie alle Sorten Insektennadeln hat in jedem beliebigen Quantum abzulassen **Wilh. Schlüter** in Halle a/S. [42]

[58] **Charles Jamrach,**
180. St. George's Street, London East.
3 Paradies-Kraniche — Jungfern-Kraniche — Kronen-Kraniche — Marabu — Rothe Araras — Blaue und Gelbe Araras — Soldaten-Araras — Weissohr-Sittiche — Jendaya-Sittiche — Pennant-Sittiche — Rosellas.

Der räumliche Umfang vorliegender Nummer hat nothwendig beschränkt werden müssen. Der fehlende halbe Bogen wird im Juli nachgeliefert.

Mit dieser Nummer schliesst die erste Hälfte des Jahrganges 1879, wobei die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements in geneigte Erinnerung gebracht sei. Die Redaction.

Redaction und Expedition: Berlin SW., Alte Jakobstr. 103 A. Verleger: L. A. Kittler in Leipzig.
Druck: G. Pätz'sche Buchdruckerei (Otto Hauthal) in Naumburg a/S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Sachse C.

Artikel/Article: Ein Beitrag zur Verschlagenheit des Hühnerhabichts 91-92